

Für einen Rundblick/Ausblick muss man in der Regel stehen bleiben, sich Zeit nehmen, sich in Ruhe umsehen. Nur so kann man wahrnehmen, wo man gerade steht, was gerade dran ist. Solche Überlegungen macht man natürlich öfter im Jahr, aber gerade eine MGV ist eine gute Gelegenheit, sich dafür Zeit zu nehmen.

Unser CVJM - eine dreieckige Angelegenheit

1. Es gibt immer ein leeres Dreieck

Jeder CVJMer weiß es: Das Dreieck symbolisiert die Einheit von Leib, Seele und Geist. Es soll den Menschen, die sich im CVJM engagieren darum gehen, in ganzheitlicher Weise Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu erreichen: Bibelarbeit und Schwimmbadbesuch, Grillen und Anbetung, Seminare und Bowling, Survival-Tour und Gebetsgemeinschaft. Offenbarung und Tapezieren. Passt das zusammen? Und wie das passt!!!

Uli Parzany hat es einmal so ausgedrückt: „Der CVJM hat ein breites Angebot und eine klare Spitze.“ Die klare Spitze ist die Einladung zum Glauben an Jesus Christus.

20 Dreiecke mit sehr unterschiedlicher Prägung, auch im CVJM Rechtenbach: Unsere traditionellen Kinder- und Jugendgruppen, mit denen wir seit vielen Jahren junge Menschen in Rechtenbach erreichen, Posaunenchorarbeit und Sportarbeit, sind im Laufe der Jahre ergänzt worden: Da hatte jemand die Idee, einen Kinderchor zu gründen. Geboren aus einem Musikprojekt heraus, blieb „SingIn“ erhalten. Als junge Leute ihre Vorliebe fürs Theaterspiel entdeckten und überlegten wie sie diese Begabung einsetzen könnten, wurde die Theatergruppe geboren. Unsere neueste Gruppe ist eine Tanzgruppe: Hipp Hopp im CVJM, weil zwei Jugendliche während einer Freizeit ins Überlegen kamen, ob ihr Hobby vielleicht auch andere junge Menschen anspricht.

Ich weiß, dass so manch einer sich schwer tut mit diesen außergewöhnlichen Formen der CVJM Arbeit, aber ist es nicht genau das, was George Williams, der Gründer der CVJM Bewegung im 19. JH auch tat? Er begegnete jungen Männern in ihrem Alltag, überlegte, was ihnen gut tun würde, was sie in ihrer Lebenssituation brauchten. Dort setzte er an und lud gleichzeitig zum Glauben an Jesus Christus ein.

Als Fritz Pawelzik mit dem Auftrag nach Ghana flog, einen CVJM zu gründen, gründete er zuerst einen Fußballverein. Wochenlang spielte er Fußball und erzählte hinterher seine „Massa Jesus Geschichten“. Er spürte, damit war er hautnah dran an den jungen Ghanaern.

Ein symbolisches Dreieck ist frei geblieben. Wofür steht es?

Es steht dafür, dass wir auch weiterhin überlegen, jeder von uns, wie wir junge Menschen ganzheitlich, mit Leib, Seele und Geist, hier in Rechtenbach erreichen können...

Warum?

... damit sie sich entfalten können, die Vielseitigkeit des Lebens entdecken, ihre Begabungen und Kreativität geweckt werden: Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit sich aus zu probieren und sich ein zu bringen.

... damit sie Gemeinschaft erleben in einer Zeit, in der Vereinzelung und das Zerbrechen von Beziehungen und Familien normal geworden ist. Lassen wir sie von ganzem Herzen spüren, dass sie uns herzlich willkommen sind.

... damit junge Menschen hören, dass Gott ihnen begegnen will, sie unendlich lieb hat und mit ihnen durchs Leben gehen möchte. Weil für Gott jeder Mensch wich-

tig ist, wollen wir im CVJM zum Glauben an Jesus Christus einladen und unsere Gottesbeziehung gemeinsam gestalten und (er)leben.

Ein Wort an unsere jungen Mitarbeiter und Mitglieder: Eure Eigeninitiative ist gewünscht. Euch war der eigene Jugendraum wichtig. Ihr habt die Ärmel hochgekrepelt, angepackt und habt nun einen eigenen Raum. Ihr habt einen Schülerbibelkreis ins Leben gerufen, das 7 Uhr Gebetsfrühstück gibt es wegen Euch. Eure Ideen sind ausdrücklich erwünscht. Ihr seid ganz nah dran an den jungen Menschen, viel näher als wir Alten vom Vorstand. Bitte, bringt Eure Ideen ein, Eure Vorschläge, Eure Gedanken. Wir wollen sie gerne mit Euch durchdenken. Im Vorstand haben wir es uns zur Angewohnheit gemacht, zu jeder Vorstandssitzung Mitarbeiter aus einer Gruppe ein zu laden, um zu hören, was dran ist, was läuft, was schief geht. Kommt auf uns zu, ladet Euch selbst ein. Bleibt einfallreich und macht diesen CVJM zu Eurem CVJM. Ich gehe noch einen Schritt weiter. Ich wünsche mir, dass ihr in den nächsten Jahren im Vorstand auch Verantwortung übernehmt, das heißt konkret, dass ihr euch für Vorstandswahlen zur Verfügung stellt.

Weil Gott der kreative Schöpfer allen Lebens ist, wollen wir in unserem CVJM einer bunten Vielfalt von Personen und Angeboten Raum geben.

Ein Dreieck an dieser Wand ist noch leer. Es erinnert uns daran, dass es in Rechtenbach noch sehr viele junge Menschen gibt, die wir mit unserer Arbeit nicht erreichen. Wir haben schon ein buntes, vielfältiges Angebot, dennoch dürfen euch noch viele Ideen einfallen, wie man durch sehr unterschiedliche Angebote auch sehr unterschiedliche Menschen erreichen kann. Dass neue Gruppen entstehen und vielleicht auch mal Angebote eingestellt werden ist ein Zeichen dafür, dass ein Verein, eine Gemeinde lebendig ist. Auch dieses CVJM Dreieck darf bald einen Namen haben.

2. Ein Dreieck mit drei Spitzen

Die Symbolbedeutung des CVJM-Dreiecks habe ich eben schon beschrieben. Wenn ich mir die Situation der christlichen Gemeinde in Rechtenbach ansehe, dann drängt sich mir hier auch das Bild eines Dreiecks auf: In Rechtenbach gibt es die ev. Kirchengemeinde, die EG und den CVJM. Für Außenstehende oder Neubürger ist diese Struktur anfangs nur schwer zu durchblicken und zu verstehen. Für diejenigen, die seit Jahrzehnten in ihr aufgewachsen sind, ist sie normal. Das Bild vom Dreieck kann die Struktur, so wie ich sie verstehe, gut verdeutlichen: von einer gemeinsamen Mitte, einem gemeinsamen Glauben heraus gehen drei Spitzen in unterschiedliche Richtungen. Drei Organisationen, die zunächst alle eigenständig arbeiten und das gleiche „Produkt verkaufen“, allerdings mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Methoden. Auch wenn hier drei eigenständige Organisationen sind, so gibt es doch viele Gemeinsamkeiten, nicht nur von den Inhalten her, sondern auch von den Menschen. Die Schnittmenge der Mitglieder von Kirche, EG und CVJM ist immer noch sehr hoch und diese Menschen möchten dieses gemeinsame Unterwegssein zum größten Teil auch bewusst so fortsetzen.

Der CVJM versteht sich nicht als eigenständige Gemeinde. Wir machen Jugendarbeit für Kirche und EG, das ist unser Spezialgebiet, aber wir wünschen uns, dass unsere jungen Leute auch Gemeinde erleben, Gottesdienste, in denen sie vorzukommen und das Gefühl haben willkommen zu sein.

Hierzu meine Beobachtungen aus den letzten Jahren: Hier im Vereinshaus hat man vor mehr als zehn Jahren angefangen, die Gestaltung des Gottesdienstes kritisch zu hinterfragen. Ziel war ein ansprechender Gottesdienst für Jung und Alt. Auch gegen Widerstände sind hier viele Veränderungen vorgenommen worden. An dieser Stelle will ich mal stellvertretend für die „Jugend“ als CVJM-

Vorsitzender den „Alten“ danken und ein riesen Kompliment machen. Ich weiß, dass ihr diese Veränderungen nicht immer auch selbst gewollt habt. Ihr habt manches auch ertragen, weil ihr wusstet, dass man Jung und Alt im Gottesdienst nur dann gemeinsam haben kann, wenn auf beiden Seiten Kompromissbereitschaft besteht. Jetzt ist natürlich auch ein Appell an euch Jugendliche dran: Erkennt diese Einstellung der Älteren an, zeigt aber auch selbst euer Entgegenkommen. Das kann so aussehen, dass man aus Wertschätzung zu den älteren Gottesdienstbesuchern auch mal deren Lieder gerne mitsingt.

Ich bin überzeugt, dass dieser Weg der richtige war und ist. Vielleicht sollte man nun konkret auch Jugendliche mit hinein nehmen ins Gottesdienstvorbereitungsteam, nicht damit sie gleich Verantwortung für einen ganzen Abend übernehmen, sondern die Möglichkeit haben, hinein zu wachsen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem Vorstand der EG für die gute Zusammenarbeit.

In der Kirchengemeinde ist vielleicht die Zielgruppe eine andere. Mir ist es wichtig zu sagen, dass Gottesdienste mit verschiedenen Prägungen eine Gemeinde im Ganzen gesehen, sicher bereichern können, dass liturgische Gottesdienste immer noch von vielen Menschen gerne gefeiert werden, aber trotz allem sollten junge Menschen im Gottesdienst vorkommen, auch in der Kirchengemeinde und sie sollten auch dann noch kommen wollen, wenn die Konfirmandenzeit vorbei ist. Ich weiß um die Männer- und Frauenarbeit der Kirchengemeinde, um die wichtigen Aufgaben von Frauenhilfe, Krabbelgruppe, Seniorenarbeit und noch vielem mehr. Ich weiß, dass mit dieser Arbeit Menschen erreicht werden, die Gemeinschaft oder CVJM nie erreichen könnten - wie gut - aber vergesst die Jugendlichen nicht! Nutzt die tolle Möglichkeit der Konfirmandenarbeit, um ihnen zu sagen, dass sie bei unserem Gott, aber auch in der Gemeinde und den verschiedenen Jugendgruppen herzlich willkommen sind. Vielleicht kann man z.B. schon während der Konfirmandenzeit gemeinsame Aktionen mit Jungenschaft und Mädchenkreis in Angriff nehmen, damit Verbindungen geknüpft werden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Jugendarbeit immer auch ganz viel Beziehungsarbeit beinhaltet und mit persönlichen Kontakten zu tun hat.

Der CVJM macht nach seinem Selbstverständnis und nach dem Selbstverständnis der Kirchengemeinde die Kinder- und Jugendarbeit für Kirchengemeinde und EG. Ich kann mir gut vorstellen, dass man deshalb bei Bedarf als CVJM Vorstand auch mal zu einer Presbyteriumssitzung mit dazu kommt oder umgekehrt, um die Zusammenarbeit auch an dieser Stelle deutlich werden zu lassen. Ich bin froh, dass heute Abend einige Mitglieder des Presbyteriums hier anwesend sind und hoffe, dass Ihr / Sie das nicht falsch versteht. Ich möchte hier nicht kritisieren. Ich beobachte und überlege, wie wir weiter agieren können und möchte für Zusammenarbeit werben.

An unseren gemeinsamen Gottesdiensten, von denen wir dieses Jahr wieder drei geplant haben, würde ich gerne festhalten. Lasst uns den gemeinsamen Glauben an den einen Gott und seine Liebe zu uns allen zusammen feiern und zum Ausdruck bringen, auch nach außen hin. Das ist mein Wunsch!

3. Wir springen im Dreieck, auch weiterhin...

Nein, wir springen nicht kopf- und ziellos durch die Gegend, aber wir springen, das heißt, wir bleiben in Bewegung, denn wir sind bereits im vergangenen Jahr reich beschenkt worden mit jungen Mitarbeitern, die mit vollem Einsatz bei der Sache sind und wir haben viele alt gediente Mitarbeiter, deren Erfahrung und Treue unseren Gruppen, aber auch den jungen MA zugute kommen. An dieser Stelle Euch allen ein ganz herzliches Dankeschön, auch Euch Mitgliedern und Freunden, die ihr unsere Arbeit durch eure Beiträge, Gebete und manch tatkräftigen Einsatz unterstützt, vielen Dank!

Was steht an?

- Jesus House ist vorüber, eine tolle Sache war das und wir haben erlebt, dass junge Menschen ja gesagt haben zu einem Leben mit Gott. Ein Glaubenskurs ist spontan ins Leben gerufen worden und nun gilt es, diese jungen Leute mit hinein zu nehmen in unsere Gruppen und Kreise, in unsere Gottesdienste. Sie sind angekommen, getreu dem Motto von Jesus House. Nun brauchen sie auch ein Zuhause. Das sollte uns ein ganz, ganz wichtiges Anliegen sein.
- Die Theatergruppe hat ihre große Premiere für das Stück „Hannah - ein Umzug - eine Clique - ein Auftrag“ für Ende Mai angesetzt. Wir sind sehr gespannt.
- Die 2. Rechtenbacher worshipnight steht Anfang Juli auf dem Programm.
- Tringenstein, unsere Sommerfreizeit, die wir zusammen mit noch drei Rechtenbacher Vereinen durchführen, wird in der ersten Sommerferienwoche stattfinden. Eine gute Möglichkeit, Kontakte zu pflegen, Kindern eine gute Freizeitmöglichkeit zu bieten und sie mit unserem Gott bekannt zu machen. Auch bei der Ferienpassaktion werden wir mit Sicherheit wieder dabei sein.
- Im September findet die Westbundmeisterschaft der Jungscharen im Raum Hüttenberg statt.
- Und noch ein letztes: Unsere kleinen CVJM Dreiecke haben sich zum großen Rechtenbacher CVJM Dreieck zusammengefügt. Dieses Dreieck ist wiederum Teil eines größeren Gebildes (Kreisverband, Westbund, ...) die ganze CVJM Bewegung schließlich ein kleines Puzzleteil in Gottes weltweiter Gemeinde. Manchmal habe ich das Gefühl, dass uns die Arbeit hier in Rechtenbach so vereinnahmt, dass uns der Blick in andere CVJM, den Kreisverband, andere Gemeinden, Missionen und Kulturen ein wenig verloren geht. Wir brauchen diesen Blick nach außen, wir brauchen die Impulse von außen. Am Sonntag gab uns der Chor aus der Ukraine Eindrücke weiter aus der Arbeit von Brücke der Hoffnung. Wir haben unsere Weltdienstarbeit - Beziehungen nach Afrika, nächstes Jahr werden wir wieder Besuch aus Bawaleshie haben. Für fast jeden Bereich unserer CVJM Arbeit werden Fortbildungen und Seminare angeboten, um neue Impulse für die eigene Arbeit zu erhalten. Vielleicht sind aber auch mal Tage angesagt, wo ich still werden kann vor Gott und Menschen. Da bietet die Kirche mittlerweile tolle Angebote in ihren Häusern der Stille. Wie auch immer - bewahrt Euch den Blick über den Tellerrand, er bereichert euer persönliches Leben, aber auch das unserer CVJM Gruppen und Gemeinden. Eine tolle Möglichkeit dazu ist die BUMITA in Borkum. 800 Teilnehmer aus dem gesamten Westbundesgebiet werden dort erwartet, um Gott zu feiern, Spaß zu haben, neue Ideen auszutauschen und sich an der Insel zu erfreuen. Ich lade herzlich dazu ein.
- Wir springen im Dreieck, auch weiterhin, mit bisher 20 (!) Gruppen und vielen Sonderversammlungen. Wir springen und laufen und schlagen manchmal auch Purzelbäume. Aber wir bleiben auch immer wieder stehen und sitzen und liegen und lassen uns beschenken von unserem Gott und beten ihn an, ihn, der unser kleines Dreieck, das große Dreieck und seine ganze Gemeinde in seinen Händen hält.

Vielen Dank fürs Zuhören!

Martin Schmidt